

# Presseinformation

Datum: 21. September 2009

**Weltkindertag am 20. September**

## **FACHVERBAND MÖCHTE CHANCEN FÜR KINDER DROGENABHÄNGIGER VERBESSERN**

**Hannover, 28.09.09 /fdr ■ Der Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V. (fdr) schätzt, dass es in Deutschland mindestens 30.000 Kinder drogenabhängiger Eltern gibt, die durch die Lebensumstände ihrer Eltern und die Auswirkungen des Drogenkonsums mit vielen zusätzlichen Belastungen auf die Welt kommen. Um Fachleute zu ermutigen, Kindern und Eltern bessere Lebensbedingungen zu ermöglichen hat der (fdr) zum Weltkindertag am 20. September ein Positionspapier "Drogen - Schwangerschaft - Kind" veröffentlicht, in dem umfassende, fachlich und rechtlich abgesicherte Hilfen beschrieben werden, die Fachkräfte ermutigen sollen, die beste Förderung für diese Kinder zu ermöglichen. Mehr lesen Sie in der Presseinformation oder im Positionspapier.**

In Deutschland sind rund 150.000 Personen opiatabhängig, davon sind ca. 1/3 Frauen. Verschiedenen Untersuchungen zufolge haben 30-45% der opiatabhängigen Frauen (ca. 20.000) bereits mindestens ein Kind geboren. Kinder drogenabhängiger Mütter sind vor und nach der Geburt einer Reihe von Risiken ausgesetzt:

**Büro Hannover**  
Odeonstr. 14 · 30159 Hannover  
Tel. 05 11/1 83 33 · Fax 1 83 26  
mail@fdr-online.info  
www.fdr-online.info

**Büro für Suchthilfe Erfurt**  
Dubliner Str. 12 · 99091 Erfurt  
Tel. 03 61/3 46 17 46 · Fax 3 46 20 23  
Erfurt@fdr-online.info

**Büro Potsdam**  
Carl-von-Ossietzky-Str. 29  
14471 Potsdam  
Tel./Fax 03 31/9 67 83 44  
Potsdam@fdr-online.info

**Fachstelle Fort- und Weiterbildung**  
Dubliner Str. 12 · 99091 Erfurt  
Tel. 03 61/3 46 17 46 · Fax 3 46 20 23  
Fortbildung@fdr-online.info

**Lotsennetzwerk Thüringen**  
Dubliner Str. 12 · 99091 Erfurt  
Tel. 03 61/3 46 17 46 · Fax 3 46 20 23  
lotse@fdr-online.info

**Modellprojekt „KoSMOs + Exjuse“**  
Dorkas-Gruppen e.V.  
Bahnhofstr. 2 · 73033 Göppingen  
Tel. 07161/70790 · Fax 685996  
kosmos@fdr-online.info

**Projekt Glücksspielsucht**  
Dubliner Str. 12 · 99091 Erfurt  
Tel. 03 61/3 46 17 46 · Fax 3 46 20 23  
gluecksspiel@fdr-online.info

**Thüringer Koordinierungsstelle  
Suchtprävention**  
Dubliner Str. 12 · 99091 Erfurt  
Tel.: 0361/ 7 46 45 62 - 64  
Fax: 0361/ 7 92 06 40  
tks.thueringen@fdr-online.info  
www.tks-tkg.de

**Vereinsregister**  
AG Hannover  
VR 200437

**Bankverbindung**  
Bank für Sozialwirtschaft AG Hannover  
Konto 74 219 00  
BLZ 251 205 10  
BIC BFSWDE33HAN  
IBAN DE22 2512 0510 000 7421900

Drogenkonsum, Mangelernährung und Infektionserkrankungen beeinflusst die Entwicklung des Kindes negativ. Die Mütter sind oft durch eigene traumatisierende Erfahrungen, durch ihre Abhängigkeitserkrankung und / oder schwere psychische Probleme in ihrer Erziehungskompetenz eingeschränkt.

Es gibt viele Hinweise, dass eine umfassende interdisziplinäre (medizinische, psychologische, sozialarbeiterische) Betreuung, die schon vor der Schwangerschaft beginnt und in den ersten Lebensjahren des Kindes fortgesetzt wird, die Prognose für diese Mütter und ihre Kinder entscheidend verbessern kann.

Mit einem Positionspapier zum Thema «Drogen - Schwangerschaft - Kind» legt der Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V. zum Weltkindertag einen Leitfaden für umfassende, fachlich und rechtlich abgesicherte Hilfen vor, denn drogenabhängige Schwangere müssen frühzeitig vom Suchthilfesystem erreicht werden, um die Schädigung des ungeborenen Kindes und seiner weiteren Entwicklung zu verhindern. Die Schwangere muss zur Inanspruchnahme der regelmäßigen Vorsorge gemäß Mutterschafts-Richtlinien motiviert werden. Vorrangig ist die auf Drogenfreiheit gerichtete medizinische Rehabilitation („Drogentherapie“). Wenn diese nicht möglich ist, ist die Einbindung der Schwangeren in eine begebrauchsfreie Substitutionstherapie mit situationsangemessenen stabilisierenden Begleitmaßnahmen anzustreben.

Thomas Bader, 1. Vorsitzender des Fachverbandes Drogen und Rauschmittel e.V. erläutert den Hintergrund des Positionspapiers: „Die Auswirkungen des Suchtmittelmissbrauchs zu verhindern oder zu heilen heißt Fachkräfte aller beteiligten Arbeitsfelder als Kooperationspartner zu gewinnen, gemeinsam verbindliche Konzepte zu entwickeln, Ziele zu formulieren und Verantwortlichkeiten zu regeln. Dafür müssen Rechts- und Verwaltungsstrukturen überwunden werden, an deren Schnittstellen Menschen mangels Zuständigkeit oder divergierender Finanzierungssysteme und mangelnder finanzieller Ressourcen auf Dauer ausgegrenzt werden.“

Das Positionspapier steht seit 20. September auf der Internetseite des Fachverbandes Drogen und Rauschmittel e.V. [www.fdr-online.info](http://www.fdr-online.info) in der Rubrik „Aktuelles“ zum Herunterladen bereit.